

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1947-04-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

14. 4. 47.

Sehr verehrter, lieber Herr Ernst Glaeser.

Ihr Brief vom 4. April kam erst heute in meine Hand; ich danke Ihnen vielmals und stehe gern zu Ihrer Verfügung. Sie werden mit Ihrem hochgesinnten Vorhaben den Aufmarsch der Dilettanten nicht aufhalten. Die heutigen Umstände, die Verwirklichkeit aller kulturellen Vorhaben in die Politik lassen wenig zu. Ich wüsste kein Problem, das wir heute bis in seine entscheidenden Tiefen abhandeln könnten.

Aber Sie nennen Ihre Zeitschrift literarisch, und da mag mit Ihrer Hilfe entstehen, was Sie hoffen und sagen. Ich habe gerade vor acht Tagen aus dem Wenigen, das mir auf diesem Gebiet entsteht, einen Aufsatz an das "Neue Europa" gesandt, er ist mir als angenommen bestätigt, sonst hätte ich ihn Ihnen gesandt. Im Augenblick arbeite ich an einer Abhandlung über schöpferische Phantasie, wenn sie mir einigermaßen gelingen sollte, sende ich sie Ihnen gleich.

Lieber ginge ich mit dem "Pächter" auf seine Insel, als dass ich mit Ihnen ins Karussell stiege. Aber Sie haben recht mit Ihrer Kampffront auch gegen das Tagesgeschwätz.

Stets von Herzen

Ihr